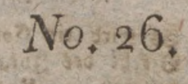
1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 26.



Sonnabend den 1. April.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 28. März. Se. Majestät der König haben den General-Commissarius und Direktor der General-Commission zu Breslau, von Johnston, zum Präsidenten gedachter Commission zu ernennen geruhet.

Se. Hoheit der Markgraf Leopold von Baden sind von St. Petersburg hier eingetroffen, und auf dem Königl. Schlosse in die für Hochdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgetreten.

Se. Durchl. der Fürst von Schönburg-Stein-Waldenburg sind nach Waldenburg von hier abgegangen, und der Königlich Großbritannische Cabinets-Courier Meates ist, von St. Petersburg kommend, hier durch nach London gegangen.

Oesterreich.

Wien, den 19. März. Schon am 17. März nahm Se. Maj. der Kaiser keine Arzneimittel mehr. Die Krankheit, eine reine Lungen-Entzündung, ist gänzlich gehoben, und die Convalescenz schreitet seit dem 16. in erwünschtem Gange fort. Ein Menschenfreund, der aber ungenannt bleiben will, hat auf diese erfreuliche Nachricht tausend Gulden zur Vertheilung an die Armen eingesandt. Am 18ten, wie heute, war das Befinden Sr. Majestät des Kaisers höchst erfreulich. Am 18ten wurde in der Stephanskirche die glückliche Genesung des Kaisers durch ein feierliches Hochamt und Te Deum mit Kanonendonner und Gewehrsalven gefeiert, welchem sämmtliche Erzherzöge, der gesammte Hofstaat, das Offiziercorps und eine so große Anzahl der Bewohner unserer Stadt beiwohnte, als die Kirche nur fassen konnte. Die Plätze vor den Schauspielhäusern, welche an diesem Tage wieder eröffnet wurden, waren festlich erleuchtet, und innen tönte das Feierlied: „Gott erhalte Franz den Kaiser!" — Am 7. d. M. war der Monarch mit J. Maj. der Kaiserin noch im Prater, und am 9ten, einige Stunden vor dem Ausbruch der Krankheit, noch im Burgtheater. J. M. die Kaiserin verließ das Krankenbett nicht einen Augenblick.

Unser zweites Dragoner-Regiment wird künftig König Ludwig von Baiern heißen. Das Regiment König Maximilian Joseph wird Freiherr Franz Splenyi genannt.

Italien.

Rom, den 9. März. Der Reisende Brocchi hat seinem Bruder aus Khartem in Sennar (15° N. B.) unter dem 12. Juli v. J. gemeldet, daß er von dort nach den Famelo-Bergen an der Grenze von Abyssinien abreisen werde, um über Cordofan nach Cairo zurück zu kehren. Hr. Brocchi reiset mit Empfehlungen des Pascha von Aegypten.

Ein Schreiben aus Corfu vom 1. Febr. versichert, daß der Großherr neue Rüstungen zur Verstärkung der Flotte des Kapudan Pascha befohlen habe. Im Arsenal wird bereits an der Equipirung eines Geschwaders gearbeitet, das aus 4 Linienschiffen, 3 Fregatten und 10 Briggs und Corvetten bestehen soll.

Es wird ein Corps asiatischer Truppen, unter dem Befehl des Ibrahim Pascha von Braila, an Bord nehmen. — Unter den Hydrioten ist Zwietracht ausgebrochen; vierzehn Fahrzeuge sind beinahe in Aufruhr; da sie ihren rückständigen Sold nicht erhalten konnten, so trennten sie sich von der Flotte und liefen in den Hafen ein.

Spanien.

Madrid, den 9. März. Von der Schwangerschaft der Infantin Donna Luise Charlotte (sie befindet sich bereits im neunten Monat) ist amtliche Anzeige gemacht worden.

Es sind zwei deutsche Bediente der Herzogin von Ossuna (Tochter des verstorbenen Herzogs von Beaufort aus Brüssel) verhaftet worden, obgleich ihre Papiere in völliger Ordnung waren.

Die Polizei hat sich so eben wieder einer neuen Proklamation bemächtigt, die vom Pfarrer Merino unterzeichnet ist. Es wird darin ganz deutlich und in klaren Worten gesagt: daß die beklagenswerthe Lage, in welche die Regierung Sr. Maj. die Nation versetzt habe, Ihre Abdankung zu Gunsten des Infanten Don Carlos nothwendig mache, und daß es zweckmäßig seyn würde, wenn sich Dieselben für den Rest Ihrer Tage in ein Land begeben wollten, dessen Klima für den Zustand Ihrer Gesundheit ganz angemessen wäre! — Man sieht also, daß die Apostolischen darauf hinarbeiten, daß König Ferdinand sein Leben zu Rom beschließen solle, vermuthlich in demselben Palaste, wo sein Vater, Karl IV., seine irdische Laufbahn beendigte!

Drei spanische Schiffe von der königl. Marine sind in aller Eile in Algesiras eingelaufen; eine Fregatte, 2 Kutter und 4 andere andere algierische Kriegsschiffe kreuzen zwischen dem Cap de Gates und der Stadt Motril. Der Admiral Sotorio ist zum Befehlshaber unserer Station im Mittelmeere ernannt.

In den bei Bazan gefundenen Papieren hat man alle Einzelnheiten eines von den Revolutionairen geschmiedeten Plans entdeckt. Die Regierung sollte, im Falle die Royalisten bezwungen würden, dem alten Romero Alpuente und einigen andern seiner Collegen anvertraut werden. In Madrid wollte man ein Revolutionstribunal errichten, die Güter der Geistlichkeit und des Adels einziehen u. s. w. Es waren schon Proscriptionslisten fertig, in denen sogar hie und da Namen ausgefüllt waren; so hatte man in Guardamar eine Frau, die mit einem royalistischen Krieger getanzt hatte, in Geldstrafe genommen. — Man vermuthet, daß das Mißlingen der Bazanschen Expedition dazu beitragen werde, das Projekt einer zweiten Expedition, an welcher in Gibraltar gearbeitet wird, aufzugeben. Auch glaubt man, daß die Theilhaber an derselben die wilden Pläne Bazan's nicht genehmigt haben. Die Aussagen der gefangenen Revolutionaire compromittiren Mina und eine andere bedeutende Person. Der spanische Consul in Gibraltar soll das bestimmte Versprechen erhalten haben, daß alle gefährlichen Flüchtlinge aus der Stadt und der Bucht fortgewiesen werden sollen. Den mit der Küstenwache beauftragten Personen ist bereits die strengste Aufsicht zur Pflicht gemacht. Den bekanntesten unter den in Gibraltar sich aufhaltenden Flüchtlingen hat man vorläufig aus der Stadt zu gehen verboten; um 8 Uhr Abends müssen sie in ihren Wohnungen seyn, und mehrere male in der Woche vor den Polizeibeamten die Revüe passiren.

General Mina ist nicht in Spanien gelandet, und seine Freunde versichern, wenn er England verlassen habe, so sey er unfehlbar nach Mexiko gegangen, wo man ihm das Commando der Expedition, welche gegen die Insel Cuba vorbereitet wird, angeboten habe.

Zu Gibraltar hat das Handelshaus Galiano mit 500,000 harten Piastern fallirt.

Portugal.

Lissabon, den 11. März. Die Hauptstadt und das Königreich sind in die tiefste Trauer versetzt. Unser guter König ist nicht mehr. Am 4. d. bekam Se. Maj. einen Anfall vom Schlage mit nervösen Zufällen. Das Uebel nahm die beiden folgenden Tage auf eine sehr beunruhigende Weise zu, so daß der König am 6ten um 9 Uhr Morgens die letzte Oelung empfing, nachdem Se. Maj. bereits Tages vorher gebeichtet und das heilige Abendmahl erhalten hatte. Seit der Krisis vom 6ten hatte der König nichts dergleichen empfunden, als blos am vorgestrigen Abend. Der Zufall trat aber alsdann mit größerer Heftigkeit ein, welchem der Monarch gestern Abend um 6 Uhr erlegen ist.

Die Königin war dieser Tage krank, und konnte weder das Schloß Queluz verlassen, noch den König besuchen.

In der hiesigen Handelswelt herrscht große Bedrängniß. Eines der ersten Häuser (Correspondenten der Herren B. A. Goldschmidt in London) hat seine Zahlungen eingestellt.

Johann VI., König von Portugal, Kaiser von Brasilien, geboren am 13. Mai 1767, gestorben am 10. März 1826, verwaltete als Regent für seine Mutter das Reich seit 1792. Im Jahr 1817 gelangte er auf den Thron und ward zu Rio de Janeiro gekrönt, wohin er sich wegen der Allgewalt Bonaparte's geflüchtet, nachdem dieser ausgesprochen hatte: „das Haus Braganza hat zu regieren aufgehört.“ Als Prinz von Brasilien, ward er bereits 1790 mit der Infantin Charlotte Joachime, Tochter Carl des VI. von Spanien, vermählt. — Die Infantin Isabelle Maria, welche jetzt Reichsverweserin ist, ist das vierte Kind Johann des VI., und ward am 4. Juli 1801 geboren.

Der Constitutionnel vom 19. enthält Folgendes über obgemeldeten Todesfall: Betrachtungen von dem größten politischen Interesse knüpfen sich an diese betrübende Nachricht. Diese Begebenheit wird vielleicht noch ernstere und unmittelbare Folgen haben, als die, welche man wegen des Verlustes des Kaiser Alexander fürchtet. — Der Erbe der Krone von Portugal und Algarbien, wer er auch sey, ist in diesem Augenblick vom Königreich abwesend, denn von den beiden Söhnen des verstorbenen Königs Johann des VI. ist der ältere, der Kaiser Don Pedro in Brasilien und in einem sehr gefährlichen Kampfe mit der Republik Buenos-Ayres begriffen, und der jüngere, Don Miguel, lebt in Oesterreich, noch wegen des schrecklichen Attentats von Bemposta (am 30. April 1824) verbannt, ein Attentat, welches unstreitig dazu beigetragen hat, die Tage eines von seinen Völkern geliebten Vaters abzukürzen. — Die falsche und gewaltsame Stellung Portugals müßte natürlich über seine innere Ruhe Beunruhigungen erregen, wenn man den frühzeitigen Tod des Königs nicht vorausgesehen hätte, und wenn die Anwesenheit der englischen Flotte im Tajo nicht zur Aufrechthaltung der Ordnung beitrüge. — Es würde ohne Zweifel verwegen seyn, sich in diesem Augenblick Konjekturen über die mehr oder minder wahrscheinliche Entwickelung der gegenwärtigen Krise zu erlauben. Die Klugheit räth uns im Gegentheil, nicht eher eine Meinung zu wagen, bis wir die sehr delikaten Thatsachen näher kennen, die mit Reife und einer ihrer Wichtigkeit angemessenen Umsicht erwogen seyn wollen. — Die Einsetzung der Prinzessin Isabella Maria als Regentin des Königreichs, mit Ausschluß der Königin Mutter, ist der Beachtung werth. Der Moniteur hat sie irrig als älteste Tochter des Königs bezeichnet; sie ist nur die ältere der beiden unverheiratheten Prinzessinnen, die sich zu Lissabon befinden. Die Prinzessin Maria Theresia, die älteste Tochter des Königs, und Wittwe des Infanten Don Pedro von Spanien, lebt mit dem Prinzen, ihrem Sohne, am Hofe von Madrid. (Die nächstgeborne Tochter des verstorbenen Königs von Portugal ist die Gemahlin des Infanten Karl von Spanien; dann erst folgt die nunmehrige unverheirathete Regentin.) In diesem Zustande der Dinge wird das Kabinet von St. James ohne Zweifel die geheimen Artikel des Traktats von Lissabon und Rio-Janeiro, in Betreff der Rechte des Kaiser Don Pedro auf die Thronfolge von Portugal und Algarbien, bekannt machen.

Die Etoile vom 20. enthält Folgendes: Mehrere Journale, dieselben, welche über die letzten Begebenheiten in Rußland so deraisonnirt haben, thun nun ein Gleiches bei Gelegenheit des Todes des Königs von Portugal. — Nichts ist jedoch klarer, als was diese Blätter zu verdunkeln suchen. — Was wir von dem zwischen Johann dem VI. und dem Kaiser von Brasilien geschlossenen Traktat wissen, ändert nichts in den Ansprüchen des Don Pedro auf den portugiesischen Thron; dieser Traktat setzt nur fest, daß die beiden Königreiche nach dem Tode des Königs Johann getrennt seyn sollen. Wenn also nicht besondere Stipulationen oder eine Entsagung Don Pedro's zu Gunsten des Don Miguel vorhanden sind, so steht es dem Kaiser frei, die Krone von Portugal oder von Brasilien für sich oder für seinen Sohn anzunehmen. — Es scheint uns demnach, daß, wenn eine Entsagung des Kaisers zu Gunsten seines Bruders statt gefunden hätte, die Regentschaft im Namen Don Miguel's eingesetzt worden wäre, da man doch im Gegentheil weiß, daß gleich nach dem Tode des Königs eine Fregatte nach Brasilien abgegangen ist.

Am 6. Abends konnte der König Johann das Regentschaftsdekret zu Gunsten der Prinzessin Isabella Maria unterzeichnen, die schon die Funktionen einer Regentin ausgeübt und mit den Ministern gearbeitet hat.

Frankreich.

Paris, den 21. März. Der erste große feierliche Umgang, welchen die Jubiläums-Bulle vorschreibt, ward Freitag gehalten; die ganze königl. Familie nahm daran Theil, und eine unzählige Menschenmenge war dabei versammelt.

Hr. v. Montlosier ist von der Liste der Mitglieder der Akademie von Clermont, deren Präsident er war, gestrichen worden; sonderbar genug, da dieselbe Akademie, nach einem Befehl Ludwigs des achtzehnten, die Errichtung einer Statue Pascal's (des Jesuitenfeindes) anordnen ließ.

Großbritannien.

London, den 17. März. Das Befinden des Königs hat sich in den letzten Tagen etwas verschlimmert.

Man hat heute Briefe empfangen, welche die wichtige Nachricht enthalten, daß die Unterhandlungen zwischen Sir Archibald Campbell und dem birmanischen Minister guten Fortgang hatten, und daß der Waffenstillstand verlängert worden ist.

Sir Edward Paget, vormaliger Ober-Befehlshaber der britisch-indischen Armee in Bengalen, ist aus Ostindien hier eingetroffen.

Die Fregatte Blonde, Capitain Lord Byron, welche die Leichname des vor zwei Jahren hier verstorbenen Fürstenpaares der Sandwich-Inseln nach ihrer Heimath zurückbrachte, ist in Portsmouth angekommen. Sie verließ am 5. Decbr. v. J. Valparaiso. Neun Tage vorher (27. Novbr.) war die nach der Insel Chiloe bestimmte chilische Expedition (unter Freire) von dort abgesegelt, die aus 5 Kriegs- und 2 Transportschiffen bestand, und 1800 Mann Truppen am Bord hatte, welche zu La Conception und Valdivia noch mit 600 Mann vermehrt werden sollten. Am 7. März traf die Blonde das Schiff Frances Mary von 398 Tonnen, von Neu-Braunschweig nach Liver-

pool bestimmt und mit Bauholz beladen, das in einem Sturm am 1. Februar auf das Furchtbarste zugerichtet war. Von 17 Menschen, die sich am Bord befunden hatten, war nur noch der Schiffer, seine Frau, 3 Matrosen und eine Reisende am Leben, die in dem Zustande der höchsten Erschöpfung an Bord der Fregatte gebracht und auf das Menschenfreundlichste behandelt wurden.

Die Times widerspricht dem Gerücht, daß Mina England verlassen habe, und behauptet, er halte sich gegenwärtig in Bristol auf.

Die jährliche Thee-Consumtion in Europa wird auf 32 Millionen Pfund geschätzt.

Der bevorstehende 20. März ist der Tag, an welchem vor 100 Jahren Newton starb.

Rodil hält sich fortwährend in Callao. Bolivar macht eine Reise in Peru und will nicht eher nach Columbien zurückkehren, bis Callao über ist. Am 16. September 1825 befand er sich in Cuzco.

London, den 18. März. Ueber das Befinden Sr. Majestät ist folgendes Bülletin ausgegeben worden: „Der König hat abermals eine gute Nacht gehabt; Se. Maj. befinden sich besser.“ Unterzeichnet: H. Halford. — Man erwartet mit großer Ungeduld weitere Berichte.

Ein Privatschreiben aus Lissabon meldet, daß Don Pedro zum Könige ausgerufen werden wird.

Man schreibt aus Philadelphia (15. Febr.), daß der Senat die Ernennung der beiden Abgeordneten nach dem Congreß von Panama endlich genehmigt hat.

Seit den letzten 25 Jahren sind gegen 240,000 Europäer nach den Vereinigten Staaten ausgewandert.

Rußland.

St. Petersburg, den 18. März. Zu Anordnung des feierlichen Leichengepränges, der kirchlichen Trauerceremonien und der Beisetzung des Leichnams Seiner Hochseligen Majestät des Kaisers Alexander, sind die Vorschriften in einem, 38 Folio-Seiten anfüllenden gedruckten Programm erschienen.

Der Uebersetzer des l'Hermite de la chaussée d'Antin, Ingenieur-Stabs-Capitain de Chaplet, hat ein Exemplar dieses Buches der Frau und Kaiserin Alexandra Feodorowna überreicht, und von Ihrer Kaiserl. Majestät einen Brillantring erhalten.

Türkei und Griechenland.

Corfu, den 17. Februar. Es ist schwer, Ihnen unsern Zustand zu schildern. Wir schweben zwischen der Ungewißheit des Sieges und der Bewunderung, welche uns der Heldenmuth der Einwohner von Missolunghi einflößt. Dieser Platz, seit einem Jahre von den Barbaren berennt, leistet unerschrockenen Widerstand, indem er Reschid Pascha's Banden den ganzen Muth entgegen setzt, den die Liebe zum Vaterlande, für die Religion und die Freiheit einflößen kann. Aber in dem Augenblick, wo man hoffte, den Seraskier sich von den Mauern dieser Stadt entfernen zu sehen, erschien Ibrahim Pascha, indem er mit seinen disciplinirten Aegyptiern durch Krionero zog und eine regelmäßige Belagerung bildete. Missolunghi fehlte es an Lebensmitteln; während der letzten Woche des verflossenen Monats bekamen die Soldaten nichts als ein halbes Pfund Brod täglich, und dennoch beunruhigen sie den Feind. Alle griechischen Herzen wurden gerührt, als sie die Vertheidiger des Kreuzes an dem Nöthigen Mangel leiden sahen, und sogleich zeichnete sich die Vaterlandsliebe der Bewohner der jonischen Inseln durch eine Subscription aus, die sie eröffneten, um ihren Brüdern beizustehen. Miaulis verjagte die feindliche Flotte, welche den Hafen blokirte, und versah den Platz mit Lebensmitteln. So lauten die Nachrichten, welche wir aus Westgriechenland empfangen. — Ein Schreiben aus Zante meldet uns, daß Miaulis, in Begleitung von 25 Schiffen, am 6. Febr. an der Küste dieser Insel beigelegt hat, wo er auf die schmeichelhafteste Art mit Freudengeschrei und wiederholtem Lebehoch begrüßt wurde; hierauf kehrte er nach Hydra zurück, um die seiner Flotte nöthigen Munitionen einzunehmen. Dieser unerschrockene Admiral versichert, daß der Sieg auf der Seite der Griechen seyn werde, wenn Ibrahim mit Gewalt der Waffen Missolunghi zu erobern sucht, anstatt es aushungern zu wollen. — Die Nachrichten aus Morea sind sehr befriedigend; Tripolizza wird von Kolokotroni belagert, und alle Verbindung mit den übrigen Plätzen ist ihm abgeschnitten; es fehlte ihm an Lebensmitteln, und man erwartete von Tag zu Tag seine Uebergabe. Ein aus Modon ausgerücktes Corps, um den Belagerten zu Tripolizza zu Hülfe zu kommen, stieß unterweges auf den tapfern Niketas, wurde völlig geschlagen und genöthigt, wieder umzukehren. — Die griechische Regierung hatte seit langer Zeit ihre Aufmerksamkeit auf die Mittel gerichtet, die Kriegskosten zu bestreiten. Der gänzliche Mangel an Geld nöthigte sie, mehrere Ländereien zu veräußern; überdies wurde beschlossen, für 4 Millionen Piaster Obligationen auf Nationalgüter auszustellen. Seit wenigen Tagen hat die Regierung auch beschlossen, die Nationalversammlung zusammen zu berufen, die zu Megara gehalten werden wird; sie soll Maaßregeln wegen den dringenden Bedürfnissen der Nation ergreifen, und vorzüglich über die Vorschläge berathschlagen, die Lord Stratford-Canning auf seiner Durchreise nach Konstantinopel der Regierung gemacht hat. — Auf der Insel Andros herrschte ein uraltes Herkommen, das noch heutiges Tags in Kraft ist; es besteht in einer Art von Recht der Erstgeburt, das ohne Zweifel von der Herrschaft der Venetianer auf den Inseln des Archipels herrührt; keine von den übrigen Inseln, noch von den Städten des festen Landes, erkennt dieses Recht an. Alle Familienväter auf der Insel Andros wur-

den durch diesen unglücklichen Gebrauch genöthigt, ihre ältesten Söhne für ihre alleinigen rechtmäßigen Erben anzuerkennen; die Nachgebornen, der väterlichen Verlassenschaft beraubt, waren gezwungen, die Mönchskutte zu ergreifen, um sich das Nothdürftige verschaffen zu können, denn die Supremarie der Hydrioten, Spezzioten und Ipsarioten auf der See, welche für die Bedürfnisse der Marine genügte, schloß die übrigen Inselbewohner davon aus. Alle diese Mönche, mit den Reliquien der Heiligen in der Hand, zogen bettelnd in den Inseln des Archipels und in den Ländern von Klein-Asien herum; aber seit dem Ausbruche der griechischen Revolution, nachdem der ganze Archipel verarmt war, und der Islamism in Asien sich über die Besuche dieser Bettelmönche entsetzte, zogen diese Unglücklichen sich in die Felsen ihres Vaterlandes zurück, gleichwie die Bären sich den Winter über in ihre Höhlen zurückziehen, und warteten mit Ungeduld auf den günstigen Augenblick, ihrem Vaterlande Dienste zu leisten. In der That, sobald sie Kenntniß von der Proklamation der Regierung in Betreff der Bildung regulirter Truppen erhielten, setzten sie in großer Anzahl auf das feste Land über, und traten in die Bataillone ein, welche zu Athen gebildet werden. Die Griechen sahen ihre Ankunft als ein sehr günstiges Wahrzeichen an, und erblickten in dieser Handlung eine göttliche Begeisterung zur Vertheidigung des Kreuzes.

Triest, den 3. März. Nachrichten aus Corfu vom 17. Februar melden, der Kapudan Pascha sey vom Sultan zurückberufen worden, und zwar auf ausdrückliches Begehren des Ibrahim Pascha, der ihm die Schuld aller bisherigen mißlungenen Versuche auf Missolunghi beimesse. Ibrahim Pascha wollte dem Vernehmen nach am 20. Febr. einen neuen Sturm auf Missolunghi versuchen.

Livorno, den 4. März. Missolunghi fährt fort, sich mit Heldenmuth zu vertheidigen; allein wird sich eine Bevölkerung von 13,000 Seelen gegen den Hunger, dessen Anfälle noch heftiger als die der Barbaren sind, lange halten können? Vier ägyptische Fregatten, von christlichen Offizieren commandirt, blokiren die Stadt von der Seeseite, während französische Kanoniere von der Landseite her sie beschießen. — Der hiesige Agent des Pascha von Aegypten hat Geld und Befehl erhalten, um die Ausrüstung zweier Fregatten, welche auf unsern Werften gebaut werden, zu beschleunigen. Sie sollen mit zwei andern Fregatten zusammentreffen, die in Marseille gebaut werden. Schon vor drei Jahren wurden dem Dey von Algier in Marseille zwei Fregatten verkauft, wie man denn zu allen Zeiten Marseille eine türkische Stadt genannt hat. So viel ist gewiß, daß die griechischen Deputirten Orlandos und Luriotis mit dem Gesuch, zwei Fregatten in einem Hafen von Frankreich bauen lassen zu können, von den Ministern abgewiesen worden sind. Man rühmt sich (fügt der Constitutionnel hinzu) in Frankreich, zu den Jesuiten zu gehören; allein man vergißt, daß die Bulle „in coena domini" den Verkauf der Waffen und Kriegsmunition an die Ungläubigen verbietet.

Es ist eine weltbekannte Sache (sagt der Constitutionnel), daß die französischen Offiziere, die nach Aegypten gegangen sind, um daselbst die Truppen des Pascha zu organisiren, in Frankreich ihren Halbsold ferner beziehen, so daß bei ihrer Rückkehr die Thaten, welche sie wider die Christen ausgeübt haben, ihnen für ihr Avancement mitgerechnet werden.

Vermischte Nachrichten.

Am 17. März wurde Königsberg von einer großen Feuersbrunst bedroht. Abends 9 Uhr bei einem heftigen Sturm entstand in einem Gute dicht bei der Stadt Feuer, das sich wegen der Strohdächer und der grundlosen Wege, welche die Hülfe verhinderten, sehr schnell verbreitete. Neun Besitzungen und 2 Männer verbrannten, und viele Menschen sind sehr beschädigt worden. Die Bewohner haben meist nichts als ihren nackten Körper gerettet, und nur mit größter Anstrengung gelang es, dem Verderben drohenden Feuer Einhalt zu thun.

Die rheinisch-westindische Compagnie hat Nachricht erhalten, daß das von ihr nach Valparaiso in Chili befrachtete Schiff Canning, mit seiner Ladung den Ort seiner Bestimmung wohlbehalten erreicht hat; zugleich, daß das nach Buenos-Ayres expedirte Schiff „Urania" noch vor der Blokade, auf der Rhede des gedachten Platzes vor Anker gekommen ist; endlich, daß die neuesten aus Mexico eingegangenen Berichte günstig lauten!

Auf dem Exercier-Platze zu Breslau werden zwei Buden errichtet. Die eine, 120 Fuß breit, ist für die Gesellschaft des Ballet- und Seiltänzers Casorti; die andere, kleinere, zu einem von dem Maler Siegert aufzustellenden Diorama bestimmt, welches aus einem Fenster die Ansicht auf Neapel und dessen Umgegenden, und von einem Balkon die Ansicht auf Syrakus gewähren wird.

Der Arzt Gustav Adolph Berger aus Halle, der in Konstantinopel im April v. J. zum Muhamedanismus überging, ist späterhin von einer Gemüthskrankheit befallen, und hat sich das Leben genommen.

Am 13. März starb in London, nach einem vierwöchentlichen Krankenlager, in seinem 57sten Lebensjahre, Dr. Georg Heinrich Nöhden, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, Sekretair der königlich asiatischen Gesellschaft und Präsident des in Hamburg gestifteten deutschen Vereins; ein Mann, der dem deutschen Namen in der Hauptstadt Großbritanniens zur Zierde gereichte, und die allgemeine Achtung mit sich ins Grab nimmt.

Man meldet aus Leipzig unter dem 20. März: „Die erwarteten Perser sind zur Messe mit Geld und Wechseln bereits eingetroffen. Man weiß aber noch nicht, worauf sie ihr orientalischer Geschmack, der jetzt durch mehrere glückliche Verkäufe geläutert seyn muß, leiten wird. — Zu den bisherigen Fallimenten kam leider auch das Haus Richter, eine 170 Jahre alte Lederhandlung, hinzu, deren Prinzipal sehr bedauert wird; er war Stadthauptmann."

Der Improvisator Dr. Wolff ist am Gymnasium zu Weimar als Professor der neuern Literatur angestellt; vorher aber macht er noch eine Kunstreise nach Dresden, Leipzig und Hamburg.

Die bedeutende Menagerie in dem königl. baierschen Garten zu Nymphenburg, wird auf Befehl Sr. Majestät des Königs öffentlich versteigert.

Aus einem Berichte des Physikats zu Tauber-Bischofsheim ergiebt sich, daß mehrere Personen durch den Genuß von schlecht bereiteten und zum Theil in Verderbniß übergegangenen sogenannten Hand- oder Schmierkäsen, unter bedeutenden und zum Theil gefährlichen Zufällen, als heftigen Kolikschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Schwindel ꝛc. erkrankten. Es verdient dies allgemein beachtet, und der Landmann auf die schädlichen Folgen des Genusses dieser Gattung Käse aufmerksam gemacht zu werden.

Durch Brüssel passirte am 14. März Abends ein englischer Cabinets-Courier, der sich in aller Eile mit Depeschen von St. Petersburg nach London begiebt. Er sagte aus, daß bei seiner Abreise von St. Petersburg alles sehr ruhig aussah, daß aber kaum ein Tag verginge, an welchem nicht, theils in der Hauptstadt, theils in den andern Städten des Reiches, neue Verhaftungen vorgenommen würden.

Die Commission zur Organisation der schwedischen Flotten ist in voller Thätigkeit. Wahrscheinlich wird die Orlogsflotte eben so wenig abgeschafft, als die Scheerenflotte vermehrt.

Dr. Paterson in Calcutta hat die Hirnschädel vieler Hindus untersucht, und gefunden, daß sich der Kopf dieses Menschenstammes, verglichen mit demjenigen eines Europäers, wie 2 zu 3 verhält, oder mit andern Worten, daß der Kopf eines jungen Europäers von 15 Jahren eben so groß ist, als der Kopf eines Ostindiers von 30 Jahren. Wenn (bemerkt dabei die Literary Gazette) die Größe des Kopfes wirklich, wie man behaupten will, ein Maaßstab für die Verstandesfähigkeit ist, so dürfte sich's erklären lassen, warum es 30 bis 40,000 Europäern möglich ist, so viele Millionen Hindus in Unterwürfigkeit zu erhalten.

Am 21. Januar, eine Stunde vor Sonnenaufgang, ist in Middletown (Connecticut in den Vereinigten Staaten) ein Comet gesehen worden.

Der Louisiana advertiser meldet, daß in der Ebene von Bullarda eine Klapperschlange erlegt worden sey, an welcher sich nicht weniger als 137 Schuppenringe befanden. Diese Schlange wäre also 137 Jahre alt geworden, da man beobachtet hat, daß zum Wachsthum jedes Schuppenringes ein Jahr erforderlich ist. Die ältesten Leute können sich nicht entsinnen, jemals eine Klapperschlange mit mehr als 40 Ringen gesehen zu haben.

Zu- und Nachruf
am Grabe
des Doctor medicinae und Königl. Kreis-Physici
Herrn Beling,
verstorben Liegnitz den 30. März 1826.

Traure, Menschheit, aus des Herzens Fülle!
Denn dir starb ein Menschenfreund.
„War es, Vorsicht, denn dein heil'ger Wille?" —
Ruft die Armuth heut und weint.

Ja sie schweigen, dieses Herzens Schläge,
Und der Geist schwang sich empor,
Der so oft durch Rath und Pflege
Tod und Krankheit hier beschwor.

Aus den Hütten, wo die Armuth wohnet,
Schweben zu des Vaters Thron
Dem Erretter, den hier nichts belohnet,
Tausend Wünsche nach als Lohn.

Weine, Menschheit! die an Seinem Grabe
Ihm das Thränen-Opfer weiht.
Mütter, Kinder, und du Greis am Stabe,
Segnet Seine Asche heut!

Weinet, Bruder, Gattin, Kinder, Freunde!
Trauert um das treue Herz!
Segnet Ihn — Er schuf euch tausend Freunde —
Jetzt zum Trost im Trennungsschmerz!

Mit- und Nachwelt wird Ihn oft vermissen,
Den ihr heute hier beweint;
Dankes-Thränen sind Sein Ruhe-Kissen,
Denn Er war ein Menschenfreund.

Ruhe sanft im Schooß' der Muttererde
Von des Lebens Mühen aus!
Der dem Geiste segnend einrief: „Werde!" —
Rief Dich jetzt ins Vaterhaus.

Wohlthätigkeit. Für die verunglückten Hartauer wurden mir ferner überliefert: 9) von Herrn Kaufm. Böhm 3 Stück neue kattune Tücher, 1 neue Schürze; 10) von Fr. A. L. 5 Sgr.; 11) von Hrn. M. K. 1 Paar Tuchhosen, 1 schwarz seidene Weste und 10 Sgr. baar; 12) von einem Ungen. 6 Rasirmesser und 2 Klingen; 13) von den diesjährigen Confirmanden der Parochie Groß-Tinz, durch Hrn. Pastor Rogge, 2 Rthlr. 10 Sgr. — Für die

Hirschberger Abgebrannten: 7) von Frau R. R. 1 Rthlr. Ct. — Tobias Cap. 4., v. 8. u. 9.
Liegnitz, den 31. März 1826.
Kaufmann Grätz, Frauengasse No. 511.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betrifft die Verpachtung der Chaussee-Zölle auf der Berliner-Breslauer Kunststraße.

Wir beabsichtigen, die Chaussee-Geld-Einnahmen auf der Berliner-Breslauer Kunststraße von der märkischen Grenze bis an die Breslauer Regierungs-Departements-Grenze, vom 1. Juli d. J. ab, auf die nächstfolgenden 3 Jahre, also bis ultimo Juni 1829, entweder einzeln, oder in mehreren zusammen, an den Meistbietenden zu verpachten.

Hierzu ist ein Termin
für die Hebestellen von Groß-Lessen bis Polkwitz auf Dienstag den 18. April c. Vormittags 9 Uhr im Gasthofe der Brüder-Gemeinde zu Neusalz, und
für die Hebestellen von Polkwitz bis Maserwitz auf Donnerstag den 20. April c. Vormittags 9 Uhr im Gasthofe zum grünen Baum zu Lüben,
vor dem Regierungs-Rath Neumann anberaumt worden, wozu Bietungslustige, die zugleich vor den Terminen ihre Cautionsfähigkeit nachzuweisen im Stande sind, hiermit eingeladen werden.

Die näheren Pacht-Bedingungen können in der Regierungs-Registratur, und bei den Königl. Landräthlichen Aemtern zu Grünberg, Freystadt, Glogau, Lüben und Liegnitz nachgesehen werden. Der Zuschlag wird bis zu Eingang höherer Genehmigung vorbehalten. Liegnitz, den 15. März 1826.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung
wegen Neubau des Chaussee-Zoll-Einnehmer-Hauses zu Wültsch an der Liegnitz-Goldberger Straße, in Entreprise.

Es wird beabsichtigt, den Neubau des Chaussee-Zoll-Einnehmer-Hauses zu Wültsch, an der Liegnitz-Goldberger Straße, auf dem Wege der Soumission in Entreprise zu überlassen. Unternehmungslustige werden daher hiemit aufgefordert, sich dieserhalb bei dem Land- und Wasser-Bau-Inspektor Weinknecht hieselbst zu melden, um die Bedingungen so wie Zeichnungen und Anschläge einzusehen, eventualiter aber sich gegen Erstattung der Kopialien Abschriften von letzteren zu erbitten, um die Preise einsetzen und ihre Forderungen bis zum 22. April c. Morgens 8 Uhr, als dem zur Eröffnung derselben angesetzten Termin, einreichen zu können.

Liegnitz, den 27. März 1826.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Subhastation.
Zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 45. zu Greibnig gelegenen, dem Müllermeister Benjamin Gottlieb Gärtig zugehörigen Windmühle und Grundstück, welche auf 1359 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 2ten März c. Vormittags um 10 Uhr, auf den 3ten April c. Vormittags um 10 Uhr und auf den 2ten May c. Vormittags um 9 Uhr bis Nachmittags um 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Kügler, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kauf-Bedingungen jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 18. Januar 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:
An den Pfarrer Johann Barnitzke zu Schwiebus.
— — Joh. Hallerbach zu Ober-Walbach.

Liegnitz, den 29. März 1826.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Bekanntmachung und Warnung.
Da wir leider immer mehr wahrnehmen müssen, daß die bisher statt gefundenen Vergünstigungen, über den Breslauer Haag zu fahren oder zu reiten, so sehr gemißbraucht werden, daß man diese zur Viehweide bestimmte Wiese als eine freie Passage betrachtet, und derselben dadurch nicht allein bedeutenden Schaden zufügt, sondern auch die städtischen Mauth-Gefälle defraudiret: so heben wir diese Vergünstigungen hiermit wieder auf, und untersagen alles Fahren und Reiten über gedachten Haag eben so für die Zukunft, als daß solches auf denen unmittelbar um die Stadt führenden Promenaden nicht weiter geduldet wird; und da Warnungstafeln und Barrieren zeithero nichts gefruchtet haben, so setzen wir im Uebertretungs-Fall dieses Verbots eine Strafe von Einem Reichsthaler Courant hiermit fest, welchen der jedesmalige Denunciant erhalten soll.

Uebrigens bleibt es bei der frühern Erlaubniß, wornach die Herren Militair-Commandeurs und Adjutanten, um auf den Exercier-Platz zu gelangen,

über den Haag reiten mögen; diejenigen aber, welche sich im Reiten üben wollen, ersuchen wir recht sehr, sich einen andern Platz, als die Stadt-Wiese, dazu auszuwählen, weil wir keinen Anstand nehmen werden, die vorstehend angedrohte Strafe gegen jeden Uebertreter ohne Ansehen der Person in Anwendung zu bringen. Liegnitz, den 20. März 1826.

Der Magistrat.

Auction. Montag den 24. April a. c. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst eine Auction von allerhand Effekten, als: Gold, Uhren, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles, neue Filzhüte, Kleidungsstücke, zwei Fortepiano's 2c., gegen sofortige baare Bezahlung in Courant abgehalten, wozu Kauflustige eingeladen werden. Liegnitz, den 29. März 1826.

Feder, Auctionator.

Zu verkaufen. Das Dominium Kratzkau, 1½ Meile von Schweidnitz, 5½ Meile von Breslau, will das daselbst ganz neu gebaute, massive, mit Flachwerk gedeckte Brauhaus, nebst der gegenüber stehenden, ebenfalls massiven und mit Flachwerk gedeckten Branntweinküche, dem neben diesem stehenden Kretscham, und einem an letzten stoßenden Garten, aus freier Hand verkaufen. Der Preis dieses Brau- und Branntwein-Urbars der drei Güter Kratzkau, Gohlitsch und Penkendorf ist dreitausend Reichsthaler, die sogleich bei der Uebergabe gezahlt werden müssen, was unerläßliche Bedingung ist. Kauflustige haben sich bei dem Beamten Groehling zu melden.

Zu verkaufen. Ein großer, angenehm gelegener Garten, mit einem kleinen massiven Hause, unter welchem ein gewölbter Keller, Brunnen, Frühbeeten, 12 Spargelbeeten, Franzobstbäumen 2c., in gutem Culturzustande und völlig bestellt, ist, Veränderung halber, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. Liegnitz, den 28. März 1826.

Veränderungs-Anzeige. Einem hohen Adel, so wie einem geehrten Publiko, zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich auf dieses Jahr das Schießhaus gepachtet habe, und selbiges auf den 1. April beziehe. Ich bitte um geneigten Zuspruch, da ich für gutes Getränk und prompte Bedienung einstehen werde. Liegnitz, den 28. März 1826.

Wittig jun., Bäckermeister.

Wohnungsveränderung. Da ich meine Wohnung aus der Burggasse in das Haus No. 65. auf den kleinen Ring beim Bäcker Herrn Wonka verlegt habe, so beehre ich mich, solches meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Auch kann ich einen Pensionair, welcher eine der hiesigen Schulen zu besuchen willens ist, bei mir aufnehmen. Liegnitz, den 31. März 1826.

Heinlein, Kleiderverfertiger.

Wohnungsveränderung. Indem ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzeige, daß ich meine Wohnung von der Goldberger Gasse nach der Frauengasse, in das Haus des verstorbenen Schuhmacher Schönborn jun. verlegt, auch dessen Damen-Schuhmacherei mit übernommen habe, und dieselbe in gleicher Art fortführen werde: so bitte ich, auch mir das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen zu schenken. Liegnitz, den 31. März 1826. Frieß.

Dienstgesuch. Ein herrschaftlicher Bedienter, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, auch barbiren kann, wünscht wieder sein Unterkommen zu finden. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren. Liegnitz, den 31. März 1826.

Zu vermiethen. In No. 68. auf dem kleinen Ringe sind zwei bedeutende Wohnungen zu vermiethen, und kommenden Johannis d. J. zu beziehen. Liegnitz, den 28. März 1826.

Zu vermiethen. In No. 471. auf der Frauengasse ist ein Quartier von 4 Stuben, einem Keller, einer Küche und 3 Kammern zu vermiethen, welches zu Johannis dieses Jahres zu beziehen ist. Liegnitz, den 31. März 1826.

Geld-Cours von Breslau.

vom 29. März 1826.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	97¾	—
dito	Kaiserl. dito - - - - -	97½	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	14⅓	—
dito	Poln. Courant - - -	4⅔	—
dito	Banco-Obligations - -	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine -	82⅚	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	91¼	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42 1/12	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4	—
	dito v. 500 Rt. - -	4¼	—
	Posener Pfandbriefe -	94¾	—
	Disconto - - - - -	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 31. März 1826.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	—	29	8	—	28	4	—	27	4
Roggen . .	—	18	—	—	17	2	—	16	4
Gerste . .	—	14	4	—	13	6	—	12	8
Hafer .	—	11	6	—	10	8	—	9	6